



NEUE BAUPHASE IN DER KREUZSTRASSE BEGINNT

Die Baustelle für die neue Linie 10 in Alt-Friesenheim rückt vor in die Kreuzstraße. Voraussichtlich bis Mitte 2021 wird dort und noch abschließend in der Luitpoldstraße gearbeitet. Gute Nachrichten: Die Bauzeit verkürzt sich erneut.

Seit dem Jahreswechsel ist viel passiert: In der Friedrich-Profit-Straße wurden der Abwasserkanal und die Hausanschlüsse erneuert. In der Löwenstraße wurde die Gashauptleitung samt Hausanschlüssen saniert. Mit einem neuen Straßenbelag und neuen Gehwegen werden die Arbeiten in der Friedrich-Profit-Straße in diesen Tagen beendet. In der Luitpoldstraße werden die Kanal- und Leitungssanierung sowie die Gleisarbeiten voraussichtlich im Juni abgeschlossen sein.

Weiter geht's in Bauphase 5

Anfang Februar hat Bauphase 5 von 7 in der Kreuzstraße auf dem Abschnitt zwischen Kreuzung Luitpold-/Kreuzstraße und Einmündung Spatenstraße begonnen. Neben den alten



Hier finden die Arbeiten bis Mitte 2021 statt. Unter der Kreuzung wird ein Masse-Federsystem eingebaut, das die Erschütterungen vorbeifahrender Stadtbahnen dämpft.

Gleisen muss hier auch die bisherige Haltestelle Kreuzstraße in Fahrtrichtung Ludwigshafen Mitte weichen. Im Auftrag der Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) werden im Anschluss die Hauptwasserleitung und die Hausanschlüsse ausgetauscht. Parallel saniert der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) abschnittsweise die Abwasserhausanschlüsse.

In der Kreuzung Luitpold-/Kreuzstraße wird im Frühjahr ein „Masse-Federsystem“ in den Boden eingebaut. Es federt später die Übertragung von Schall und Erschütterungen der vorbeifahrenden Stadtbahnen auf die Nachbarhäuser ab. Abschließend werden neue Weichen und Gleise in der Kreuzstraße verlegt, die Straßen und Gehwege erhalten neue Beläge. Dabei wird in mehreren Abschnitten und jeweils nur auf einer Straßenseite gearbeitet, so dass Platz für Fußgänger und Anlieger bleibt. Der Linienweg und die Ersatzhaltestellen der Linie 10 bleiben unverändert bestehen. Der Verkehr wird kleinräumig umgeleitet.

Bauzeitende rückt näher

Die Bauzeit für die neue Linie 10 verkürzt sich erneut: Das Bauende wird voraussichtlich schon im Frühjahr 2022 erreicht. Die Projektleiter der rnv, Thomas Stutz und Tugay Önal, erläutern: „Die Projektentwicklung ‚aus einer Hand‘ hat sich bewährt. Dank der guten Zusammenarbeit der Projektbeteiligten und der städtischen Ämter können wir aller Voraussicht nach im Frühling nächsten Jahres die Erneuerung der Linie 10 in Alt-Friesenheim abschließen. Milde Witterungsverhältnisse haben zusätzlich dazu beigetragen, dass bisher ohne nennenswerte Unterbrechungen gebaut werden konnte.“

DREI FRAGEN AN ...



MICHAEL KIMMEL
Sax + Klee

1. Wofür sind Sie bei der Baumaßnahme zuständig?

Meine Funktion bei Sax + Klee wie auch beim Projekt ist „Oberbauleitung“. Das beinhaltet die vorausplanende Koordination der verschiedenen Gewerke, auch über die Baustelle hinaus, sowie die finanzielle, technische und zeitliche Kontrolle.

2. Ist das ein Routineprojekt für Sie?

Jedes Projekt ist individuell. Bei der Linie 10 sind die engen räumlichen Gegebenheiten mit vielen verschiedenen Gewerken eine Herausforderung. Sie müssen lückenlos zusammenarbeiten, da sich sonst die Bauzeit deutlich verlängern würde. Hier helfen unsere Erfahrungen aus den vielen Jahren mit Kombi-Projekten der rnv.

3. Die Linie 10 wird deutlich früher fertig als geplant. Woran liegt's?

Das Motto von Sax + Klee ist „Teaming“. Das ist wichtig im Baustellenteam, gegenüber unseren Bauherren, aber auch über die Baustelle hinaus. Der aktuelle Zeitplan ist ein Verdienst aller Beteiligten, denn wir sind von praxisorientierten Entscheidungen der Projektbeteiligten WBL, TWL, Stadt Ludwigshafen, Ingenieurbüro Karle sowie insbesondere der Projektleitung rnv abhängig.

DÜRFEN WIR VORSTELLEN? DIE EULEN LUDWIGSHAFEN

Viele Gewerbetreibende haben im Umfeld der Baustelle ihren Sitz. Hier möchten wir in loser Folge einige der direkt betroffenen Betriebe vorstellen.

Wie viele Eulen es in Friesenheim gibt, ist schwer zu sagen. Fest steht, dass eine von ihnen Mitte des 19. Jahrhunderts berühmt wurde. Sie soll den Friesenheimer Hausierer Rochus genarrt haben: Er hielt das Glitzern der Eulenaugen im Kirchturm – wohl auch vom Wein beflügelt – für Funkenflug und rief nach der Feuerwehr. Beim Löschen flog der Irrtum auf, die Eule flatterte aus dem Gebälk. „Ihr Friesemer Eulen!“, soll Rochus ausgerufen und den Friesenheimern so zu ihrem Glücksbringer verholfen haben.

Heute haben die Eulen mehr Fans denn je. „Bei den Heimspielen in Nicht-Coronazeiten haben wir einen starken Friesenheimer Fanstamm dabei, aber auch Fans die von weiter her kommen“, sagt Lisa Heßler, Geschäftsführerin der Eulen. Seit dem Aufstieg in die ersten Bundesliga 2017 nennen sich die Handball-Herren der Turn- und Sportgemeinde 1881 Friesenheim „Eulen Ludwigshafen“ und machten das Tier bundesweit bekannt. „Friesenheim ist die Heimat der Eulen



Eulen-Geschäftsführerin Lisa Heßler vor einem Bild „ihrer“ Jungs in der Geschäftsstelle in der Luitpoldstraße.

und die Eulen repräsentieren Friesenheim“, beschreibt Lisa Heßler die enge Beziehung. Und was zeichnet eine echte Eule aus? „Wir haben junge, entwicklungsfähige Spieler, die neben der sportlichen Leistung das Miteinander und den Teamzusammenhalt schätzen. Nahbarkeit untereinander und gegenüber Fans und Partnern zeichnet uns aus und bringt uns über den Verein hinaus viele Sympathien ein.“

Spiele ohne Zuschauer, Kontaktvermeidung statt Fan-Nähe – Corona macht es auch den

Eulen nicht leicht. Doch die Friesenheimer sind treu. „Viele haben als Unterstützung trotzdem eine Dauerkarte gekauft“, erzählt Lisa Heßler. „Und unser Patenkindergarten am Ebertpark hat große Eulen für die leeren Tribünenplätze in der Eberthalle gebastelt.“ Bis sich die Plätze wieder füllen, hat Lisa Heßler einen Wunsch: „Viel Durchhaltevermögen für uns alle! Das haben wir in den letzten vier Jahren auch immer wieder gebraucht, wenn bis zuletzt ungewiss war, ob der Aufstieg oder Klassenerhalt klappt.“

ANNO DAZUMAL ...



Zwischen 1890 und 1933 fuhr eine dampfbetriebene Lokalbahn (Foto: Stadtarchiv LU, 1933) auf ihrer Strecke zwischen Haupt-

bahnhof Ludwigshafen und Frankenthal durch die Carl-Bosch-Straße, die heutige Helen-Keller-Straße und weiter in Richtung Oppau. Auf der heutigen Kreuzung Luitpold-/Hagellochstraße stand der Lokalbahnhof mit zwei Gleisen und einer Wartehalle. Hier trennten sich die Wege der elektrischen Straßenbahn und der Lokalbahn, die sich die Meterspurgleise streckenweise teilten. Die „Elektrische“ fuhr weiter durch die Luitpoldstraße in Richtung Pauluskirche. Sie verdrängte später die behäbige Lokalbahn und verbindet noch heute als Linie 10 Friesenheim mit dem Stadtzentrum.

Friesenheim fragt, die mv antwortet:

WIE BLEIBT DIE VERSORGUNG SICHERGESTELLT, WENN DIE BAUSTELLE KOMMT?

Parallel zur Linie 10 werden überall dort, wo es notwendig ist, auch die Versorgungsleitungen für Wasser, Gas und Strom erneuert. Damit dies für die Anlieger möglichst wenig Einschränkungen mit sich bringt, werden die neuen Leitungen zunächst parallel zu den alten gebaut. Nach Fertigstellung wird die neue Leitung angeschlossen. Zuvor werden die Anwohnerinnen und Anwohner rechtzeitig über den Zeitpunkt und die Dauer der Anschlussarbeiten informiert.



KONTAKT
GERHARD WAGNER
Baustellenbeauftragter
wagner.pro@web.de
0160/99473251

www.die-neue-linie10.de

IMPRESSUM

Herausgeber: RHEIN-NECKAR-VERKEHR GMBH
Möhlstraße 27, 68165 Mannheim
Kontakt: 0621/465-4444 (Mo-Fr 8-16 Uhr),
linie10@rnv-online.de
Redaktion: Unternehmenskommunikation rnv GmbH/
Victoria Pfaff
Gestaltung: Publik. Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Nino Druck GmbH



Ludwigshafen
Stadt am Rhein

